



JEDER EINZELNE ZÄHLT



PRESSEMITTEILUNG

Fachgesellschaften der Onkologen begrüßen die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Stammzelltransplantation

Berlin, 29. Mai 2009 – Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V., die GPOH Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie e.V. sowie die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei begrüßen ausdrücklich die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses, die Stammzelltransplantation bei Schwerer Aplastischer Anämie im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen zu belassen.

Fünf Jahre nach der Entscheidung des G-BA, die Stammzelltransplantation bei Schwerer Aplastischer Anämie einer Nutzenbewertung durch das IQWiG zu unterziehen, liegt seit gestern die Entscheidung vor: Die Krankenkassen werden bei einem Versagen des immunsuppressiven Therapieansatzes und fehlendem Familienspender die Transplantation von Blutstammzellen eines Fremdspenders auch zukünftig bezahlen.

„Der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschuss bestätigt nun, was wir in den letzten Jahren immer wieder betont haben“, stellt Professor Gerhard Ehninger, Vorsitzender der DGHO, fest. „Bei fehlendem Familienspender und einer fehlenden Wirksamkeit der Standardtherapie (immunsuppressiven Therapie) ist die Blutstammzell-Transplantation die einzige Heilungsmöglichkeit. Mit dieser Behandlung können wir immer noch zwei von drei Patienten von dieser schweren Erkrankung, die jeden von uns treffen kann, heilen.“

Die Fachgesellschaft hatte vor der Entscheidung des G-BA in Stellungnahmen immer wieder die Wirksamkeit der allogenen Stammzelltransplantation in dieser Krankheitssituation betont und anderslautende Positionen des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) kritisiert.

Auch der Vorsitzende der GPOH Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie e.V., Professor Thomas Klingebiel, begrüßt die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses: „Wir freuen uns für die betroffenen Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, dass die Stammzelltransplantation als Therapie bei der Schweren Aplastischen Anämie auch künftig möglich ist.“

„Auch für die über vier Millionen Bundesbürger, die bereit sind, für betroffene Patienten Blutstamm- oder Knochenmarkzellen zu spenden, ist dies ein besonderer Tag“, freut sich Professor Ehninger. „Durch die Diskussion in den letzten Jahren und die Infragestellung der Stammzelltransplantationen bei bestimmten Erkrankungen waren viele Spender verunsichert. Durch die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 28. Mai wird nun das Engagement der spendenwilligen Bürger und der dahinter stehenden Organisationen gewürdigt.“

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige GmbH

Zusammen mit Dr. Peter Harf hat Prof. Dr. Gerhard Ehninger am 28. Mai 1991 die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH gegründet. Die Geschäftsführerin Claudia Rutt hat daraus mit ihrem Team die weltgrößte Fremdspenderdatei aufgebaut. Jährlich spenden 3.000 DKMS-Freiwillige ihre Zellen für Patienten mit bösartigen Erkrankungen des blutbildenden Systems und geben neue Hoffnung auf Heilung bei sonst meistens tödlich verlaufenden Erkrankungen.

Weitere Informationen unter www.dkms.de

DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V.

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. besteht seit 70 Jahren und hat heute über 2.300 Mitglieder, die in der Erforschung und Behandlung hämatologischer und onkologischer Erkrankungen tätig sind. Mit der Ausarbeitung von Aus-, Fort- und Weiterbildungscurricula, der Erstellung von Behandlungsleitlinien und Behandlungsempfehlungen sowie mit der Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungsseminaren fördert die Fachgesellschaft die hochwertige Versorgung von Patienten mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen.

Weitere Informationen unter www.dgho.de

GPOH Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie e.V.

Die GPOH Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie e.V. ist ein Zusammenschluss von nahezu 1.000 Mitgliedern, die sich mit der Erforschung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Erkrankungen des blutbildenden Systems und bösartigen Erkrankungen beschäftigen. Mit der Ausarbeitung von Therapiestudien, Behandlungsregistern, Therapieempfehlungen und Weiterbildungscurricula und der Durchführung von Seminaren und Fachtagungen fördert die GPOH die hochwertige Versorgung von hämatologischen und onkologischen Erkrankungen bei Kindern.

Weitere Informationen unter www.gpoh.de

Schwere Aplastische Anämie:

Bei Patienten mit der Autoimmunerkrankung Schwere Aplastische Anämie (SAA, Knochenmarkversagen) kommt die Produktion von Blutplättchen sowie roten und weißen Blutkörperchen völlig zum Erliegen. In Deutschland erkranken im Jahr etwa 160 Menschen an einer Schwere Aplastischen Anämie. Wenn es keinen Stammzellspender in der Familie gibt, werden die Patienten mit einer Abwehrschwächenden (immunsuppressiven) Therapie behandelt. Ohne eine erfolgreiche Therapie kann die SAA innerhalb von wenigen Wochen zum Tod der betroffenen Patienten führen.

Eine Transplantation von Stammzellen eines Fremdspenders wird erst in Erwägung gezogen, wenn die Standardtherapie (Immunsuppression) versagt, was bei 30 Prozent der Patienten der Fall ist, oder wenn ein Rückfall eintritt. Dann ist sie die einzige verbleibende Behandlungsmöglichkeit, mit der 40 bis 80 Prozent der lebensbedrohlich Erkrankten geheilt werden können. Insgesamt werden in Deutschland pro Jahr acht bis zehn Fremdspendertransplantationen bei Schwerer Aplastischer Anämie durchgeführt.

Die Überlebensdauer nach einer Stammzelltransplantation hängt von der Art der zugrunde liegenden Erkrankung und dem Auftreten von möglichen Komplikationen ab. Für die Transplantation wird dem Spender Knochenmark direkt aus dem Beckenkamm entnommen oder Stammzellen aus dem Blut gefiltert. Die aufbereiteten Stammzellen werden dem Patienten dann wie bei einer Bluttransfusion übertragen.

5.997 Zeichen

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

*Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V.
DGHO Hauptstadtbüro
V.i.S.d.P. Mirjam Renz
Fon: 030 / 27 87 60 89 – 0
Fax: 030 / 27 87 60 89 – 18
E-Mail: renz@dgho.de
Internet: www.dgho.de*